

KANAL7 Extrablatt 14: Alltäglicher und sonntäglicher HUMOR mit einer Prise ERNST des Lebens

Protestantische Kirchengemeinden Fußgönheim & Schauernheim, Ausgabe vom 28. Juni 2020

Liebe Gemeinde ...

trotz der jetzt erfreulicherweise zunehmenden Lockerungen bleiben strikte Regelungen für das Zusammensein konsequent einzuhalten. Mit unseren Presbyterien wollen wir in den ersten Sitzungen nach den Sommerferien (Schauernheim, 18.08., 19:30 Uhr / Fußgönheim, 20.08., 19:30 Uhr) prüfen, ob und wie es unter den dann geltenden Vorgaben möglich und praktikabel ist, ab September in unseren Kirchen wieder **Gottesdienste** durchzuführen.

Weiterführen werden wir auf jeden Fall unser „Flugblatt“; auch als PDF zum Download:

www.evkirche-online.de

(dort unter dem Menüpunkt „Gottesdienste“)

Bis zum **29. November 2020** (1. Advent) wird in unseren Kirchengemeinden die **Wahl des Presbyteriums** durchgeführt. Die Wahl geschieht ausschließlich durch Briefwahl bis 29.11.2020, 18.00 Uhr. Allen Wahlberechtigten werden rechtzeitig in den ersten Novemberwochen Briefwahlunterlagen zugestellt. Vielleicht wäre eine Mitarbeit im Presbyterium auch etwas für Sie oder Sie kennen jemand, den Sie gerne für die Wahl vorschlagen würden? Für Fragen rund um die Wahlen oder Vorschläge wenden Sie sich gerne an Pfarrer Kerner oder sprechen eine Presbyterin/einen Presbyter an.

Mit herzlichen Segenswünschen

Ihr Pfarrer Wolfram Kerner

WAS FREUDE MACHT

Im Rahmen eines Kurses sollten wir Teilnehmer ganz spontan und ohne viel Nachdenken fünf Punkte aufschreiben, was wir gerne machen würden, wenn wir dazu Zeit und Gelegenheit hätten. Was uns Freude machen würde? Hier mal meine ganz aktuellen, spontanen Antworten:

Mir würde es Freude bereiten ...

- faul in der Hängematte zu liegen und auszuruhen
 - Abstand nehmen von allen unangenehmen Aufgaben
 - so richtig entspannt lange ausschlafen
 - einfach nur auf dem Sofa sitzen, in den Garten schauen und Kaffee trinken
 - den Wohnwagen anhängen, mit der Familie losfahren und alles andere hinter mir lassen
- Okay. Wenn ich mir diese fünf Punkte jetzt so anschau, frage ich mich natürlich schon, ob ich wohl

urlaubsreif bin? Irgendwie zeigen sie doch ganz deutlich in eine Richtung ...



Bei dem Kurs war die Frage aber eher grundsätzlich gemeint: Was würde Dir in Deinem Leben Freude machen, wodurch Deine Persönlichkeit noch mehr zur Entfaltung kommen könnte, wenn Du dazu Zeit und Gelegenheit hättest? Punkte, die ich damals aufgeschrieben hatte, klangen eher so:

- Tauchen lernen und dazu einen vor langer Zeit abgebrochenen Tauchkurs fortsetzen
- mit meiner Video-Software noch besser Video-Editieren lernen
- mit meinen Kindern Skat spielen und andere nette Sachen machen
- ...

Was uns Freude bereitet, das kann ja nicht nur etwas über unseren momentanen Zustand aussagen, sondern auch grundsätzlich ganz viel über unsere Persönlichkeit verraten. Dabei kommen vielleicht wertvolle Aspekte zum Vorschein, die sonst im Stress des Alltags und im Hamsterrad des Lebens eher übersehen werden. Und doch gewinnen wir so unendlich viel, wenn wir gerade diese Aspekte wahrnehmen, wichtig nehmen und fördern.

Was wohl Gott antworten würde, wenn man ihn fragte, was ihm Freude macht?

Hier die Antworten:

- Leuten mit Liebe begegnen
- Menschen treu zur Seite stehen
- Schuld vergeben
- barmherzig sein
- anderen Freude bereiten

(so in Micha 7,18-20 - Gute Nachricht Bibel)

Was würde Dir Freude bereiten? Und womit könntest Du klein anfangen?

KLEIN ANFANGEN

Der steinreiche Goldberg steht an Deck eines Kreuzfahrtschiffes und blickt verträumt auf die am Horizont untergehende Sonne. Da nähert sich unauffällig ein Schiffsjunge und zieht dem Goldberg

geschickt sein teures Seidentaschentuch aus der Hosentasche. Ein Matrose, der den Vorfall beobachtet hat, packt sich den Jungen und macht ihm schwere Vorwürfe.

Darauf Goldberg:

“Ach, lassen Sie ihn doch laufen - wir haben doch schließlich ALLE einmal klein angefangen.”

GERECHTE STRAFE

Wenn sich jemand daneben benimmt, wenn sich jemand mir gegenüber falsch verhält, dann muss ich das doch ansprechen, dann muss ich das doch richtigstellen. Es kann ja nicht sein, dass sich Leute Sachen herausnehmen und Verhaltensweisen an den Tag legen, die einfach nicht okay sind und damit dann auch noch “einfach so” durchkommen.

Heute ist mir etwas total Blödes passiert. Und sofort habe ich mich gefragt: “Ob mich jetzt das Schicksal bestraft für einen groben Fehler, den ich mir gestern geleistet habe?” Die Aktion gestern war keine böse Absicht von mir, aber - so muss ich mir jetzt eingestehen - doch ein kapitales Versäumnis auf meiner Seite. Und jetzt bekomme ich dafür die Quittung. Das ist jetzt die gerechte Strafe, die durch den Lauf der Dinge auf mich zurückfällt.

Oder bilde ich mir das nur ein? Sehe ich das, was mir heute so Unangenehmes passiert ist, einfach nur so negativ, weil das ja so menschlich ist? Fehler werden nun mal bestraft. Schuld wird nun mal heimgezahlt. Und warum sollte es das Schicksal anders machen?

Diese Abwärtsspirale aus Schuld und Vergeltung ist doch ein nur allzu gut bekanntes Phänomen persönlichen Lebens wie auch zwischenmenschlichen Zusammenlebens. Und warum sollte es das Schicksal oder warum sollte Gott das anders machen und diese Abwärtsspirale umkehren - also durch Drüber-Hinweggehen und Vergeben in eine Aufwärtsspirale verwandeln?

Das würde ja bedeuten, dass ich nicht hoffnungslos auf meine Fehler festgenagelt werde, sondern stattdessen ein Same der Hoffnung gesät wird. Ob Micha so etwas Ähnliches erlebt haben mag? So dass er schrieb:

“Herr, wo sonst gibst es einen Gott wie dich? Allen, die von deinem Volk übrig geblieben sind, vergibst du ihre Schuld und gehst über ihre Verfehlungen hinweg.” (Micha 7,18)

DUMM GELAUFEN

Grün fährt mit dem Zug nach Lemberg. Ihm gegenüber sitzt ein Offizier, der tief schläft. Plötzlich wird dem Grün schlecht und er erbricht sich auf die Uniform des Offiziers. Es gelingt ihm aber, das Größte von der Uniform abzuwischen.

Als der Offizier aufwacht, fragt Grün ihn vorsichtig:

“Und, geht es Ihnen schon wieder etwas besser?”



TREUE-DOMINO spielen

“Treue”. Es ist schon schon komisch, wie ambivalent Wörter klingen können je nachdem, von welcher Seite aus man sie versteht:

“Liebe und Treue”, das sind doch eigentlich schöne Worte und Phänomene. Wer freut sich nicht, wenn ihm jemand lebenslange Liebe und Treue zusagt? Das tut doch unglaublich gut, wenn man so ein Versprechen von seinem Partner geschenkt bekommt.

Andererseits:

Treue wie in “getreu bis in den Tod”, solche Treue kann man auch von Soldaten erwarten, deren Treue dann wiederum zum Kadavergehorsam mutieren kann, wenn sie von lieblosen Militärs zu menschenunwürdigen Zwecken missbraucht wird.

Allerdings:

Was wären unsere Familien, wenn Eltern ihren Kindern - selbst bei Fehlverhalten der Kinder - nicht treu und liebevoll zur Seite stehen würden?

Treue funktioniert liebevoll doch wohl nur so: Nicht dass ich sie von meinen Kindern, Angestellten oder Mitarbeitern erwarte oder einfordere, sondern dass ich sie als Vater, Geschäftsführer oder Pfarrer ihnen von meiner Seite aus zusage und einhalte. Und wenn es sein soll, dann wird auf der anderen Seite ganz von selbst Vertrauen und Zuneigung, Liebe und Treue wachsen, ohne dass ich sie einfordere.

So könnte eine Domino-Reihe aus Vertrauen und Zuversicht entstehen, wenn einer beginnt, Liebe und Treue zuzusagen und einzuhalten; und die nächsten, die solches erfahren, dann “angestuppt” werden, ebenfalls Vertrauen und Zuversicht weiterzugeben.

Den ersten “Liebe und Treue”-Dominosteine hat Gott schon vor langer Zeit gesetzt und angestuppt, von dem gesagt wird: “Den Nachkommen Abrahams und Jakobs wirst du mit Liebe und Treue begegnen, wie du es einst unseren Vorfahren mit einem Eid zugesagt hast.” (Micha 7,20)

LANGE TREUE

Während der Trauzeremonie unterbricht der Bräutigam den Pfarrer:

“Wie lang, sagten Sie?”